

Verbesserter und Neuer
Vollkommener Staats-Calender/

Benannt der

Sinckende Hoff.

Darinnen

Die zwölff Monat/ Natur und Eigenschafften
derselben, desmonds Ab- und Zunehmen/ und andere gewöhnliche
Astrologische Verfassungen: darneben eine richtige Verzeichnuß der
Wosen, Messen, Jahrmärkten, und anderen curiosen Sachen.
Absonderlich aber eine

Gründliche Erzehlung alles dessen/ was sich vorhin/ und
jetzmalen weiters in Teutschland/ Franckreich/ Holl- und Engell. 2c.
auch sonsten hin und wieder Merckwürdiges begeben und zugetragen/ in möglichst
kurzer Form zu finden, und dem gemeinen Mann, welcher allzu theure grössere Werck
nicht kaufen kan, zu Gutem: nun zum fünf und siebenzigsten mal heraus gegeben worden.

Auff das Gnadenreiche Christ. Jahr

M D C C .ka I.

Durch **Anthoni Sorgmann**, der Mathematischen Künsten/
und denckwürdigen Geschichten, besondern Liebhabern.

Nach Erschaffung
der Welt 5771.
Nach dem ewigen
Bund Löb. Eydnos-
schafft 436. nach dem
Neuen Cal. 170. nach
dem Verbess. 51. Ist
die gulden Zahl nach
beyden Cal. 4. Der
Sonnen. Circul 24.
Der Römer Zinszahl
14. Epacta im Verb.
und Neuen Cal. 3.



Sont. Buchstab. C.
Zwischen Wehnacht
und Hr. Saffnachts.
Wochen 2. Tag
Augen Arzneyen ☉
Gut Arzneyen ☉
Kinder entwehnen ☿
Haar abschneide ✂
Gut säyen pflankē ☿
Bauholz fällen ⚔
Nägeel abschneide ✂
Gut ackern/misten ♄
Verworffener Tag ☿

Der verunglückte Rhinoceros-
Führer.

Da wir vor einigen Jahren nicht nur eine Beschreibung des Thieres, Rhinoceros oder Nashorn genannt, dem geneigten Leser mitgetheilt, sondern auch dieses Thier selbst, sowohl allhier als vielen anderen Orten ist gesehen worden, so können wir nicht umhin, seine Tücke, so es zu Marseille, zum größten Unglück seines Meisters, sehen lassen, zu beschreiben. Nachdem dieses Thier durch die Schweiz naher Frankreich abgeführt und an vielen Orten daselbst, sonderlich aber auch in Paris, um's Geld ist gesehen worden, so reisete sein Meister von letzterem Ort mit ihm naher Marseille ab; Von dar wäre er gesinnet sich mit demselben zur See naher Itallen einzuschiffen; Als nun der Rhinoceros auf ein kleines Fahrzeug gebracht wurde, um auf diesem Fahrzeug auf das Schiff transportirt zu werden, spürete selbiges das Wasser, als in welchem sich diese Thiere sehr gerne aufhalten, warffe dieses kleine Fahrzeug um, und sprunge so gleich in die See, durch welche es sich mit Schwimmen an die Küste salvierte, wo man ihm zwar nachgesehet, aber von seiner Befangennehmung seitdeme nichts erfahren. Indessen aber verlohre sein Meister, deme es zugehörte, nicht allein dieses kostbare Thier, welches ihm ein ansehnliches eingetragen, sondern auch, und was das meiste ist, gar sein Leben durch diesen Zufahl, indeme derselbe, nebst noch vielen andern Verlohrnen, so sich auf dem kleinen Fahrzeuge befunden, in der See elendiglich ertrinken müssen.

Hornung hat 28. Tag.



In 2 Monats Witterung.
 Der Hornung macht ein dunklen
 Anfang, mit starken Winden.
 Ein kluger Vriug denckt fleißig nach,
 Die Feinde zu betriegen,
 Erst Viertel den 3. kommet an-
 noch mit vielem Schnee. Die Car-
 nevals Lustbarkeiten dörfsten
 an einem gewissen Hof durch ei-
 ne unangenehme Zeitung un-
 terbrochen werden.
 Wen's angeht, stehe auf der Wach,
 Er möcht euch sonst besiegen.
 Vollmond den 10. ist vielem Un-
 bestand unterworfen.
 Ein starker Bund wird jezt gemacht;
 Denckt nicht, daß er gellinget:
 Letzt Viertel den 18. bringt un-
 lustiges Regen Wetter. Die
 Sandlungen kommen zum Ge-
 meinen Besten stark in Flor.
 Denn er ist gar nicht recht bedacht.
 Gott selbst den Bund verdrinnet.
 Neumond den 25. macht durch
 vielen Regen starkes Gewässer.
 Kinder in diesem Zei-
 chen geböhren/ werden freund-
 liche geschickte Leuth/ die lie-
 ben arme Leuth/ Freund und
 Gesellschaften/ dienen jeder-
 mann gern/ werden reich/ doch
 unbeständig in ihrem Vor-
 nehmen.

1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28

Der nehmen.



Continuation mit Beschreibung der denkwürdigsten Sachen/ die sich zu End des abgewichenen 1749. und in dem darauf folgenden 1750. Jahr, hin und wieder in der Welt, sonderlich aber in Europa begeben und zugetragen haben.

Fortsetzung der Beschreibung derer Ausgelassenheiten der Saydamacken.

Als die Handdamacken für ein Gesindel seyn, haben wir schon weiter vornen allbereit angezeigt; Dieselbe sind nehmlich ein schädliches Menschen-Ungeziefer, welche den Menschen-Nahmen zu tragen, keineswegs würdig sind, indeme man an ihnen von der Menschlichkeit weiter keine Spuhren, als die Bildung und Gestalt der Menschen, finden kan. Wir haben oben ferners gemeldet, daß sich die Canaillen bloß von dem Rauben, Morden und Stählen erhalten, und dieses ihr eigentliches Handwerk seye, daß dieselben, von denen gegen ihnen ausgeschickten Wohlthätigen eine ziemliche Niederlage erlitten, und folglich haben wir gehoffet, daß dadurch denen noch übrig gebliebenen von dieser Räuber-Nation, der Lust, zu fernerer Ausübung ihrer unmenschlichen Ausgelassenheiten, würde benommen worden seyn. Allein, wider alles Verhoffen, haben uns die Wohlthätige Nachrichten so viel Stoff und Anlaß von denen greulichen Unternehmungen dieser Leuthen mitgebracht, daß wir nicht umhin können, unseren geneigten Lesern, wiewohl nur kürzlich, eine fernereitige Erzählung derselben mitzutheilen. So wurde nehmlichen aus

Winnicza, einem Ort in Klein-Russen in Pohlen, geschrieben, daß, nachdem sich das Corpo der Ukrainisch- und Podolischen Völker zurückgezogen, die Handdamacken sich häufig wieder sehen ließen, und sowohl bey Tag als bey Nacht grosse Räubereyen ausübten. Sogar hatten sie die Wege besetzt, dergestalt, daß ihnen nichts entgehen konnte. Als den 22ten Herbstmonat des 1749sten Jahres der Herr von Kniewkowsky durch den Datschkowitschen Wald nahe Lublin reisete, wurde er von diesen Gaudeiben angegriffen, und ihm eine ansehnliche Summ Geldes, samt allen bey sich gehaltenen Sachen weggenommen, ohne selbst aber banden sie an einen Baum, an welchem er den ganzen Tag stehen mußte, bis sie ihn endlich bey anbrechender Nacht wieder los ließen. Dem Burggraf von Plocko und einem Geistlichen, wie auch verschiedenen Juden ist gleiches Schicksal begegnet. Den 27. darauf überfielen die Handdamacken die Stadt Crasne, und raubten dem Gouverneur, nebst den Mobilien, 500. Ducaten an baarem Geld. Zu Bracklaw in der Pfarrrich haben sie die Fahnen, Kelche, Mousfranken, ein ganz silbernes Crucifix, und einen grossen Beutel mit Geld mit sich fortgeschleppt. Ja es vergienge fast keine Nacht, daß man in dasigen Gegenden nicht von neuen Diebereyen hörte, weswegen dann auch die Burgere selbiger Orten die ganze Nacht zu patrouillieren sich gezwungen sahen.

deten zwar alle Mühe an selbige einzuholen, allein umsonst, indeme sich die Böhmwichter in dem Dakowizischen Wald in solcher Geschwindigkeit in ihre Hölen verstecket, daß man in einem Augenblick nichts mehr von ihnen sahe, noch weniger aber ihnen wegen denen verhaue- nen Zugängen bekommen konnte.

Den 28. obbemeldten Monats begaben sich diese eingestrichelte Ruffel in das Dorf Schleich- wey in der Ukraine, allwo sie eine wohlha- bende Frau, welche sich in der Kirche befand, in Abwesenheit ihres Mannes aus der Kirche am hellen Tag wegholten und sie nach dero Behausung führten, alda brenneten diese verruchten Leuthe die Frau mit Schwefel-Giechten, um von ihr heraus zu bringen wo sie ihr ganzes Vermögen hätte, die arm- selige Frau stellte ihnen 300. Ducaten und 150. Rublen zu, womit sie aber noch nicht zu frie- den waren, sondern von neuem die Frau zu martern anfiengen, bis sie endlich unter dem gros- sen Schmerzen ihren Geist aufgab.

Gleichwie nun diese Böhmwichter in ganz Pohlen ihre gottlose Greuel-Thaten so Tags als Nachts unermüdet, und auf eine unglaub- lich frevel Art fortsetzten, also unterließen die Pohluis. Cron-Völker auch nicht, wo sie ihnen nur beykommen konnten, selbige anzugreifen, niederzumachen, und, wo immer möglich, gar aus- zurotten, welches aber zu bewerkstelligen fast unmöglich scheint. Es ware zu Ende des Brachmonats letzteren Jahrs, als erstbemeld- te Cron-Völker einen namhaften Sieg über die Handamacken erhielten. Dieselben postier- ten sich 1600. Mann stark in denen tiefen Gebüsch von Dasko, als eben diese Hand- amacken in denen umliegenden Orten mit Rauben und Blünderen beschäftigt waren; Da nun diese Räuber im Zurückkehren nach dem Gebüsch begriffen gewesen, formierten die auf sie passende Pohluische Völker eine Schlacht-Ordnung, und bey deren Annähe- rung, gaben sie auf dieses Raub-Gesinde aus dem Gebüsch eine solche glückliche Sal- ve, daß sogleich 900. Handamacken auf dem Platz niedergeschossen wurden, hierauf griffen die Cron-Völker zu ihren Pohluischen Säb- len und haueeten über 200. dieser Raub-Vögel in die Pfanne, und 200. andere hiengen sie mit den Füßen an die Bäume auf, so daß die völlige Niederlage der Handamacken sich über 1300. Mann erstreckte. Man fand bey diesen Rau-

beren, wie auch in ihren Gebüsch sehr viele Beute, ingleichen wurden 7. Mägdgen leben- dig in Körben angetroffen. Die Gegend aber selbst, wo diese Räuber sich versteckt aufhal- ten, solle wegen der vielen von ihnen ermor- deten und unbestattet liegenden gebliebenen Todten- Körpern recht gräßlich und abscheulich aussehen.

Der wieder gefundene Rhynoceros.

Da wir vornen gemeldet, daß der Rhino- ceros in der See durch Schwimmen sich flüchtig gemacht, so haben wir seit deme er- fahren, daß dieses so berühmte Thier, Nash- horn genannt, wieder aufgefunden und auf einer Galliotte von Marseille nach Civita-Vec- chia gebracht, von dar aber naber Neapolls in den Thier-Garten Sr. Majestät des Königs bey der Sicilien abgeführt worden seye.

Die Vermählung des regierenden Herrn Herzogs von Sachsen- Sildburghausen mit der Königl. Princeßin Louise von Dänne- mark.

Der Monat October des 1749. Jahres ist wohl einer der merckwürdigsten gewesen, wel- che Dännemarc in vielen Jahren erlebtet. Mit dem ersten Tag dieses Monats fiengen sich auch die merckwürdigen Begebenheiten an; Da nemlich an diesem Tag die Vermählung Sr. Durchl. des regierenden Herrn Herzogs von Sachsen- Sildburghausen mit Ihro Kö- nigl. Hohheit der Princeßin Louise, einiger Schwester Ihro Majestät des Königs in Dän- nemarc, celebrirt und vollzogen wurde. Die- Mariage-Tractaten waren so stille geführt worden, daß man fast nichts davon hörte, als bis der Herzog bereits auf der Reise wa- re, um dieselben zu Coppenhagen zu vollzie- hen. Den 22. reiste der Königl. Kammer- Juncker Herr von Molian mit einem anschn- lichen Gefolge nach Nothschild, um Sr. Durchl. den Herzog daselbst zu empfangen. Dieselben waren bereits den 21. zu Corsöe glücklich ans Land getreten, und den 23. reisten sie mit dem Königl. und eigenem Gefolge geradeß Wegs nach Friederichsburg. Ihro Durchlaucht waren von Dero Herrn Bruder, Prinzen Friederich Eugenio, begleitet, und hatten so- gleich den 24. benderseits Durchl. bey der Al- terhöchsten Königl. Herrschafft zu Friedens- burg